

Gereizte Stimmung im Gemeinderat

Bürgermeister Werner Kaniewski und Hartmut Wagner geraten beim Thema Schulfassade aneinander

GLASHÜTTEN

Die derzeit gereizte Stimmung im Zuge Wahlkampfes in Glashütten ging nicht ganz spurlos an der Sitzung des Gemeinderates am Montagabend vorbei. Und ließ die Entscheidung des Gremiums – Bericht folgt – über eine Zustimmung zum Löschzug gemeinsam mit der Gemeinde Mistelbach fast in den Hintergrund drängen.

Beispiel hierfür war das Thema „Glasfassade an der Ostseite des Schulgebäudes“. Von der Gemeinde wurde bei der Landesgewerbeanstalt ein Gutachten in Auftrag gegeben, das zum Ergebnis kommt, dass Mängel für ein sofortiges Tätigwerden zwar nicht gegeben sind, empfohlen wird aber, innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Instandsetzung einzuplanen. Hier-

für wurden von der Gewerbeanstalt drei Vorschläge genannt, die entweder eine Sanierung der Mörtelrippen an der Innen- und Außenseite mit Kosten von 12 000 bis 15 000 Euro vorsehen oder die Anbringung einer transparenten Schutzfassade mit Kosten von ebenfalls rund 15 000 Euro. Der dritte Vorschlag sieht eine Erneuerung als Metall-Glas-Fassade mit Kosten von 25 000 bis 27 500 Euro vor.

Angespannte Finanzlage

Bürgermeister Werner Kaniewski schlug hierzu vor, ihn zu ermächtigen mit dem Architekten Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Nach Hartmut Wagner (AFW) entstehen durch die Einbindung eines Architekten jedoch Kosten. Mit Blick auf die angespannte Finanzlage sollte

der Haushalt 2008 damit nicht belastet werden. „Spar’ dir deine Milchmädchenrechnung“ war die Antwort des Bürgermeisters. Und weiter: „Es wäre gut wenn wir Vorschläge in der Schublade hätten und dann schnell reagieren könnten.“ Den Hinweis von Wagner auf den durch das Landratsamt angemahnten Sparkurs beantwortete Kaniewski mit „das interessiert mich nicht“. Es wäre besser gewesen, so der Bürgermeister weiter, das Thema erst nach der Kommunalwahl zu diskutieren.

„Hin und her gerissen“ fühlte sich Bruno Heider (CSU), da einerseits gleich für die Zukunft geplant werden könnte, andererseits Wagner recht hat. „Wir wissen nicht, wie finanzielle Situation sein wird. Der neue Gemeinderat sollte dann entscheiden“, so Heider.

Eine Investition für dieses Jahr

ist nach zweitem Bürgermeister Harald Bauer (CSU) aus fachlicher Sicht angesagt. Hierzu bedarf es frühest möglich einer Ausbesserung der Fugen, um die Glasfassade zu erhalten. Nach Michael Neuner (CSU) dürften Architektenkosten in Höhe von zehn Prozent der Maßnahme anfallen. Auch zeigte er Verständnis für die Argumentation von Wagner. Schließlich sprachen sich mit den vier SPD-Räten, dem Bürgermeister und seinem Stellvertreter nur sechs Mitglieder für den Vorschlag von Kaniewski aus.

Thema vom Tisch

Schnell vom Tisch war daraufhin auch die geplante Beschaffung einer neuen Tanzfläche für die Mehrzweckhalle, die Bürgermeister Kaniewski selbst wieder von der Tagesordnung nahm.

dj